

Symptome sprechen lassen

FORTBILDUNG MIT SELBSTERFAHRUNG ZUR PHÄNOMENOLOGISCHEN ARBEIT MIT SYMPTOMEN

Jede Therapie beginnt mit Symptomen. Wer dessen sie in *ihre Wahrheit in unserem Be-*
sie hat, möchte sie loswerden. Wer sie be-*wusstsein* finden können. Jede Befassung
handelt, möchte sie wegtherapiieren, muss stets von der Hoffnung getragen, die
aber leider (auch) mit ihrem Weiterbestehen
rechnen.

Schon Sigmund Freud sagte, dass dem Ich nichts fremder sei als das (seelische) Symptom. Als willensfreie Wesen, die selbst über sich und ihr Leben entscheiden, erscheinen Symptome uns zeitgenössischen Menschen als Affront des Schicksals: Sie durchkreuzen die Wünsche und den Willen unseres „Ich“. Sie führen ein Eigenleben in unserer Seele, unserem Körper und/oder unserem sozialen Leben. Die Diskrepanz zwischen dem, was wir wünschen, und der symptomatischen Wirklichkeit erleben wir als Schmerz, Leiden und Einschränkung.

Da Symptome, vor allem jene, die seelisch und psychosomatisch auftreten, sich nur in wenigen Fällen unmittelbar kurieren lassen, ist ein kreativer Zugang gefordert, der ihrem Eigenleben, ihrer inneren Logik - ihrer Psychologie - Raum gibt.

Im Seminar wird das Aufstellungsformat der *Sympтомbetrachtung* vorgestellt und praktisch hiermit gearbeitet. Innerhalb dieser logischen Struktur betrachten wir das Symptom als eigene Subjektivität. Jedes Symptom hat demnach eine Geschichte, ein „Woher“, und trägt eine Zukunftsorientierung, ein „Wohin“, in sich, das sich im Leben des Betreffenden manifestiert. Im Wechselspiel dieser Lebenskräfte vollzieht die Symptomatik ihr Wirken in Psyche und Körper.

Da Symptome *eigenwillig* sind, sind wir aufgerufen, uns auf ihre Sprache, ihren Ausdruck, manchmal auch auf ihre Botschaften einzulassen. Diese Botschaften reichen von banalen Wahrheiten (z.B. „Meine Sportlerkarriere ist nach dem Kreuzbandriss vorbei.“) über komplexe logische Gebilde, die in unserem unbewussten Denken und Fühlen wirken (z.B. ausgereifte psychosomatische Störungen), bis hin zum nackten Zwang persönlicher Weiterentwicklung, die manche Symptome kompromisslos einfordern.

Eine Therapie von Symptomen bedeutet, dass diese aus der menschlich nachvollziehbaren, verhärteten Haltung - „Du musst weg!“ oder „Ich hasse dich!“ entlassen werden in einen kreativen Prozess, innerhalb

tische Leiden, sexuelle Funktionsstörungen, Krebs etc.

- eine phänomenologische Arbeitsweise, bei der es darum geht, Symptome in ihr eigenes Sprechen über sich selbst zu entlassen.

Seminarablauf

Der Morgen startet mit einem Vortrag zum Themenkomplex, an den sich teilweise Übungen und Kleingruppenarbeit anschließen. Die Nachmittle sind für die Arbeit mit Aufstellungen und in dialogischer Form und zur praktisch-methodischen Reflektion desselben reserviert.

Kursleiter

Malte Nelles



Anerkennung

Der Kurs ist Teil der „Fachweiterbildung in tiefenpsychologisch-phänomenologischer Therapie und Aufstellungsarbeit“ des Nelles-Instituts. Die einzelnen Weiterbildungskurse sind als berufsvorbereitende Maßnahme von der Bezirksregierung Köln anerkannt.

Preis

590,- Euro

Termin

16.04. – 19.04.2026
Do. - Fr. 10 - 18 Uhr, So. 10 - 15 Uhr

Seminarort

Schützenhaus
Hermann-Löns-Weg 5
53947 Nettersheim-Marmagen

Anmeldung und Information

Nelles-Institut
Tel: +49 (0) 24 86 70 49
E-Mail: info@nellesinstitut.de
Web: www.nellesinstitut.de